



VdPV

Die Landpost

VERSAMMLUNG 2020



Dr. Frank Appel

**Deutsche Post DHL - dank
der tollen Leistung der Zusteller
und trotz Corona im 2. Quartal
weiter gewachsen**

LEITARTIKEL



**Liebe Kolleginnen,
liebe Kollegen,**

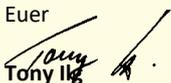
drei Jahre sind seit dem letztem Bundeskongress vergangen. Der Bundesvorstand hat bereits Vorbereitungen für den Kongress im September getroffen, wir können nur hoffen, dass die Wissenschaftler das Virus Covid-19 besiegt haben und wir wieder in unser normales Leben zurück kehren können. Allerdings, so wie es aussieht, ist ein schnelles Ende der Coronapandemie nach wie vor nicht in Sicht.

Leider konnten wir in diesem Jahr keine Präsenzveranstaltung durchführen. Ich danke den Bezirksvorsitzenden, dass Sie telefonisch mit den Mitgliedern in Kontakt stehen. Wenn sich die Infektionslage bis Mitte 2021 nicht verändert hat, werden wir uns Gedanken machen müssen, den Bundeskongress digital durchzuführen. Ich werde Euch natürlich auf dem Laufenden halten.

Auch in dieser ungewöhnlichen Zeit wird der „Enkeltrick“ wieder vermehrt von Betrügern angewandt. Hier versuchen die Diebe ans Geld von älteren Menschen zu kommen. Kriminelle rufen an und erzählen der Oma oder dem Opa, dass ihre Enkelkind in Not geraten ist und finanzielle Unterstützung benötigt. Anschließend werden sie in eine Filiale begleitet um Geld abzuheben. Mittlerweile sind die Schaltermitarbeiter so schlau, zu erkennen, dass dies nicht mit rechten Dingen zugehen kann. Der stellvertretenden Bundesvorsitzenden vom VdPV, Rita Hochberg, ist es seinerzeit gelungen am Schalter die Verbrecher zusammen mit der Polizei zu überführen. Glückwunsch für den tollen Einsatz und die Aufmerksamkeit.

Ich wünsche Euch weiterhin viel Gesundheit und bleiben sie weiterhin dem Verband treu.

Beste Grüße
Euer


Tony Ilg
Bundesvorsitzender

Deutsche Post DHL Group kommt bislang erfolgreich durch die Krise: Umsatz und operatives Ergebnis im zweiten Quartal deutlich gesteigert

CEO Frank Appel: „Gerade jetzt zahlt sich aus, dass wir mit der Strategie 2025 unseren Fokus voll und ganz auf unsere profitablen Logistik-Kerngeschäfte und die digitale Transformation des Unternehmens gelegt haben.“

Deutsche Post DHL Group ist trotz Covid-19 im zweiten Quartal 2020 weiter gewachsen. Dank seines breiten Portfolios von Logistikdienstleistungen und seiner globalen Präsenz konnte der Konzern seinen Umsatz gegenüber dem Vorjahresquartal um 3,1 Prozent auf 16,0 Milliarden Euro steigern. Organisch (um Portfolio- und Wechselkurseffekte bereinigt) stieg der Umsatz sogar um 4,6 Prozent. Treiber war insbesondere das starke E-Commerce Wachstum. Das operative Ergebnis (EBIT) konnte Deutsche Post DHL Group im zweiten Quartal um 18,6 Prozent auf 912 Millionen Euro steigern. Um Einmal-effekte im Vorjahr und in diesem Jahr bereinigt, verbesserte sich das EBIT sogar um 229 Millionen Euro auf 1,1 Milliarden Euro. Damit hat der Konzern die im Juli veröffentlichten vorläufigen Quartalszahlen leicht übertroffen.

Special zu den Konzernergebnissen H1 2020

„In der Krise zeigt sich mehr denn je die Resilienz von Deutsche Post DHL Group. Dank des unermüdelichen Einsatzes unserer weltweit 550.000 Mitarbeiter*innen, konnten wir auch in äußerst herausfordernden Zeiten die Versorgung der Bevölkerung sicherstellen und wichtige Lieferketten für die Industrie aufrechterhalten“, sagte Frank Appel, Vorstandsvorsitzender von Deutsche Post DHL Group. „Gerade jetzt zahlt sich aus, dass wir mit der Strategie 2025 unseren Fokus voll und ganz auf unsere profitablen Logistik-Kerngeschäfte und die digitale Transformation des Unternehmens gelegt haben. Unser Unternehmen ist besser aufgestellt als jemals zuvor, und ich bin zuversichtlich, dass wir gestärkt aus der Krise hervorgehen werden.“

Starke Entwicklung dank diversifiziertem Portfolio von Logistiklösungen

Mit seiner außerordentlich breiten geographischen Aufstellung und seinem umfangreichen Portfolio von Logistikdienstleistungen - von weltweiten Express-, Luft- und Seetransporten, über Lagerhaltung und E-Commerce-Lösungen bis hin zu Brief- und Paketdienstleistungen in Deutschland - ist Deutsche Post DHL Group robuster aufgestellt und für Krisenzeiten besser gerüstet als andere Unternehmen. Die unter anderem durch den Einsatz von Data Analytics und Automatisierung fortschreitende digitale Transformation von Geschäftsprozessen und Kundenlösungen hat die Position der Unternehmensbereiche weiter gefestigt. Die Geschäftsentwicklung im zweiten Quartal hat die Stärken des Konzerns erneut unter Beweis gestellt: Alle fünf Divisionen des Konzerns waren trotz des pandemiebedingt herausfordernden Umfelds profitabel.

Dazu beigetragen hat, dass der Konzern frühzeitig Maßnahmen getroffen hat, um seine Kapazitäten der veränderten Nachfragesituation anzupassen und die Verfügbarkeit der eigenen Flugkapazitäten zu sichern. So war zu Beginn des zweiten Quartals die Geschäftsentwicklung bei Express, in der Luft- und Seefracht sowie der Lagerlogistik insbesondere durch die bestehenden Pandemie-Schutzmaßnahmen in Europa und Nordamerika geprägt. Im weiteren Verlauf des zweiten Quartals setzte beispielsweise eine Erholung der Volumina im internationalen zeitgenauen Expressgeschäft ein, die es der Express Division ermöglichte im ersten Halbjahr den Vorjahreswert zu erreichen.

Konzern-EBIT für 2020 bei 3,5 bis 3,8 Milliarden Euro erwartet

Vor dem Hintergrund der guten Ergebnisentwicklung im zweiten Quartal hat Deutsche Post DHL Group im Juli ein neues Ergebnisziel für das laufende Geschäftsjahr ausgegeben: Demnach erwartet der Konzern für 2020 ein operatives Ergebnis in Höhe von 3,5 bis 3,8 Milliarden Euro. Darin enthalten sind die im Februar prognostizierten Aufwendungen für die StreetScooter-Neuausrichtung in Höhe von rund 400 Millionen Euro, die für das dritte Quartal geplante einmalige Prämienzahlung an die Mitarbeiter*innen mit einem Gesamtvolumen von rund 200 Millionen Euro sowie einmalige Sonderabschreibungen von rund 100 Millionen Euro, die im zweiten Quartal durch die Lockdown-Maßnahmen ausgelöst wurden. Für den Bereich Post & Paket Deutschland, auf den etwa ein Viertel der einmaligen Prämienzahlung entfallen wird, erwartet der Konzern ein operatives Ergebnis von rund 1,5 Milliarden Euro. Für die DHL-Divisionen prognostiziert Deutsche Post DHL Group inklusive aller Sondereffekte ein EBIT zwischen 2,8 und 3,1 Milliarden Euro. Maßgeblich beeinflusst von der StreetScooter-Neuausrichtung wird für die Corporate Functions ein Ergebnis von rund minus 750 Millionen Euro erwartet. Die im Juli aktualisierte mittelfristige Ergebnisprognose, wonach für 2022 ein Konzern-EBIT - abhängig vom Verlauf der gesamtwirtschaftlichen Erholung - von rund 4,7 Milliarden Euro bis zu mehr als 5,3 Milliarden Euro erwartet wird, gilt unverändert. Ebenfalls bestätigt werden die kommunizierten Investitions- und Cashflow-Ziele.

Anhaltend starke Entwicklung des Free Cashflow bei fortgesetzter Investitionstätigkeit

Deutsche Post DHL Group hat im zweiten Quartal 2020 über alle Unternehmensbereiche hinweg 482 Millionen Euro (2019: 1.270 Millionen Euro) investiert. Dabei enthielt der Vorjahreswert mit 743 Millionen Euro einen großen Teil der Gesamt-Investitionen in die 777-Erneuerung der Interkon-

tinentalflotte von DHL Express. Der Operative Cashflow des Konzerns betrug im zweiten Quartal 1.646 Millionen Euro (2019: 1.265 Millionen Euro) und stärkt damit die unverändert solide finanzielle Situation des Konzerns - auch in Zeiten der Krise. Der Free Cashflow konnte deutlich auf 605 Millionen Euro (2019: minus 547 Millionen Euro) gesteigert werden. Basis für diese starke Entwicklung ist die sehr gesunde Entwicklung des operativen Ergebnisses sowie die im Vergleich zum Höhepunkt in Q2 2019 geplant niedrigere Investitionstätigkeit in die Interkontinentalflotte.

„Im ersten Halbjahr haben wir eine hervorragende Entwicklung des Free Cashflows gezeigt. Dass uns das inmitten der Krise gelungen ist, zeigt, wie wirkungsvoll unsere strukturellen Maßnahmen zur Stärkung des Free Cashflow sind“, sagte Finanzvorstand Melanie Kreis. „Gleichzeitig können wir es uns dank unserer starken Bilanz leisten, weiter in profitables Wachstum in unseren Kerngeschäften zu investieren.“ Insgesamt erwirtschaftete Deutsche Post DHL Group im zweiten Quartal einen Konzerngewinn nach nicht beherrschenden Anteilen von 525 Millionen Euro (2019: 458 Millionen Euro). Das unverwässerte Ergebnis je Aktie betrug entsprechend 0,43 Euro nach 0,38 Euro vor einem Jahr.

Post & Paket Deutschland: Dynamik im Paketgeschäft sorgt für Gewinn sprung um fast 50 Prozent

Der Umsatz der Division Post & Paket Deutschland legte im zweiten Quartal verglichen mit dem Vorjahr um 7,0 Prozent auf knapp 3,9 Milliarden Euro zu. Das operative Ergebnis verbesserte sich um 49,2 Prozent auf 264 Millionen Euro. Hier entfalteteten die durchgeführten Kosten- und Preismaßnahmen sowohl im Brief- als auch im Paketgeschäft eine positive Wirkung. Der seit Jahren anhaltende Trend steigender Paketmengen bei gleichzeitig rückläufigen Briefvolumina wurde im zweiten Quartal durch die Pandemie deutlich verstärkt. So gingen die Sendungsmengen im Briefgeschäft zu Beginn des zweiten Quartals vor allem durch eine starke Zurückhaltung im

Dialog Marketing zurück. In Folge der Schließung des stationären Einzelhandels und des damit einhergehenden Booms im Onlinehandel verzeichnet das deutsche Paketgeschäft seit Ende März starke Wachstumsraten. Express: Erneute Umsatzsteigerung bei anhaltend hoher Profitabilität Die DHL-Division Express konnte im zweiten Quartal ihren Umsatz im Vergleich zum Vorjahr um 6,5 Prozent auf rund 4,5 Milliarden Euro steigern. Das operative Ergebnis verbesserte sich auf 565 Millionen Euro (2019: 521 Millionen Euro).

Die Geschäftsentwicklung wurde zu Beginn des zweiten Quartals noch durch stark rückläufige Volumenaufkommen beeinflusst. Im weiteren Verlauf erholten sie sich jedoch insbesondere in Asien so weit, dass die Sendungsmengen in Summe Vorjahresniveau erreichten. Schlüsselfaktoren waren neben der Verfügbarkeit einer eigenen Flotte von Frachtfliegern die erfolgreiche Anpassung an die pandemiebedingt veränderte Auslastung des Netzwerks. Ausdruck der Stärke ist auch die hervorragende Entwicklung der operativen Marge, die mit 12,5 Prozent in einem dynamischen Marktumfeld im Vergleich zum Vorjahr sogar leicht gesteigert werden konnte (2019: 12,3 Prozent).

Global Forwarding, Freight: Effiziente Reaktion auf verändertes Marktumfeld

Trotz signifikanter Herausforderungen an den internationalen Transportmärkten konnte der Unternehmensbereich Global Forwarding, Freight seinen Umsatz im zweiten Quartal um 9,7 Prozent auf rund 4,2 Milliarden Euro steigern. Das operative Ergebnis verbesserte sich im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um mehr als 50 Prozent auf 190 Millionen Euro (2019: 124 Millionen Euro). Die Division sah sich pandemiebedingt mit einer starken Verknappung der im Markt befindlichen Luftfrachtkapazitäten konfrontiert. Bei rückläufigen Volumina führte diese Kapazitätsverknappung jedoch zu einer deutlich positiven Entwicklung der Bruttomarge in der Luftfracht. Sie ist maßgeblich für die erfolgreiche Entwicklung der Division im zweiten Quartal verantwortlich.

Supply Chain: Trotz rückläufiger Umsätze weiterhin positiver Ergebnisbeitrag

Der Unternehmensbereich Supply Chain konnte im zweiten Quartal, trotz eines Umsatzrückgangs auf rund 2,7 Milliarden Euro (2019: 3,3 Milliarden Euro), ein positives operatives Ergebnis von 35 Millionen Euro erzielen (2019: 87 Millionen Euro). Neben der pandemiebedingt rückläufigen Umsatzentwicklung wurde das EBIT durch Sondereffekte in Höhe von 62 Millionen Euro belastet.

Das Geschäft mit der Kontraktlogistik weist insgesamt eine höhere Abhängigkeit von einzelnen Kundenaktivitäten auf, da Transport- und Lagerlösungen dezidiert für den Kunden entwickelt und betrieben werden. Dabei sah der Unternehmensbereich je nach Branche sehr unterschiedliche Entwicklungen:

Während sich Teile des Retail Sektors und der Life Science & Healthcare Sektor positiv entwickelten, schwächte sich das Geschäft im Automobilsektor sichtbar ab. Basis für die weiterhin profitable Entwicklung ist eine hohe Kostendisziplin und die Flexibilität, neue Lösungen für Kunden in einem dynamischen Marktumfeld zu finden. Diese Qualität spiegelt sich im Abschluss zusätzlicher Verträge mit Neu- und Bestandskunden trotz Krise in Höhe von 302 Millionen Euro Umsatz auf Jahresbasis wider - eine Steigerung um 47 Millionen Euro im Vergleich zum Vorjahr.

eCommerce Solutions: Ergebnis dank Portfoliooptimierung und starkem B2C Wachstum weiter verbessert

Der Unternehmensbereich eCommerce

Solutions hat seinen Umsatz im zweiten Quartal um 16,8 Prozent auf rund 1,2 Milliarden Euro gesteigert. Das operative Ergebnis der Division verbesserte sich, trotz Sonderabschreibungen von 30 Millionen Euro, auf 1 Millionen Euro (2019: minus 18 Millionen Euro).

Neben der erfolgreichen Portfoliooptimierung im Zuge der Neuausrichtung der internationalen Paketaktivitäten verzeichnete die Division signifikante Fortschritte beim Kostenmanagement und der Steigerung der Effizienz. Die Geschäftsentwicklung verbesserte sich im Verlauf des zweiten Quartals spürbar. Treiber waren hier besonders die B2C Geschäftsaktivitäten in Europa und Amerika, die von steigenden Sendungsmengen profitieren konnten.

Tarifeinigung für Postbeschäftigte bis zum 31.12.2022 Lange Laufzeit verbindet nachhaltige Lohnsteigerungen mit langfristiger Beschäftigungssicherheit

- **Löhne und Gehälter steigen zum 1. Januar 2021 um 3,0 Prozent und am 1. Januar 2022 noch einmal um 2,0 Prozent.**
- **Verlängerung Kündigungsschutz bis 31.12.2023**
- **Auszubildende erhalten in zwei Stufen insgesamt 90 Euro mehr pro Monat**
- **Postzulage für Beamte bis zum 31.12.2022 verlängert**
- **Einmalzahlung im November 2020 in Höhe von 300 Euro**

In den aktuellen Tarifverhandlungen wurde eine Einigung über einen neuen Entgelttarifvertrag mit 28 Monaten Laufzeit bis zum 31.12.2022 für die rund 140.000 Tarifbeschäftigten in Deutschland erzielt. Die Einigung sieht vor, dass die Löhne und Gehälter zum 1. Januar 2021 um 3,0 Prozent und am 1. Januar 2022 noch einmal um 2,0 Prozent steigen. Dabei wurde die erstmals 2018 eingeführte Möglichkeit der sogenannten Entlastungszeit bis 2022 fortgeschrieben, mit der für die vereinbarten Lohnerhöhungen zwischen einer Auszahlung oder deren Umwandlung in zusätzliche freie Zeit gewählt werden kann. Für die Auszubildenden erhöht sich die Vergütung in zwei Schritten um 50 Euro zum 1. Januar 2021 und noch einmal zum gleichen Zeitpunkt

im Folgejahr um 40 Euro pro Monat. „Ich freue mich, dass wir mit ver.di in einem herausfordernden Jahr eine gute Gesamteinigung für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und zugleich Planungssicherheit für unsere Kunden und das Unternehmen erreicht haben. Für uns war es wichtig, in einer sehr unsicheren wirtschaftlichen Gesamtsituation tragfähige Lohnsteigerungen zu vereinbaren, die einerseits eine Würdigung für die Leistungen unserer Beschäftigten darstellen, die es uns andererseits aber auch ermöglichen, weitere Investitionen in unser Geschäft zu tätigen, um langfristig Beschäftigung zu sichern. Dieses Ziel haben wir erreicht“, erläutert Thomas Ogilvie, Konzernvorstand Personal und Arbeitsdirektor der Deutschen Post AG. Zusätzlich zu den tariflichen Lohn- und

Gehaltserhöhungen erhalten Vollzeitbeschäftigte im November 2020 eine Einmalzahlung in Höhe von 300 Euro. Teilzeitbeschäftigte mit der Hälfte der tariflichen Wochenarbeitszeit oder weniger sowie Auszubildende erhalten 150 Euro. Auch über die sogenannte Postzulage für Beamte, die zum 31.05.2020 ausgelaufen war, wurde eine Einigung erzielt. Diese Zulage wird bis zum 31.12.2022 fortgeschrieben.

Beide Seiten kamen zudem überein, den Fremdvergabeverzicht in der Brief- und Verbundzustellung und die bestehende Begrenzung der Fremdvergabe im Transport bis zum 31.12.2021 sowie den Schutz vor betriebsbedingten Kündigungen bis zum 31. Dezember 2023 zu verlängern.

Deutsche Post



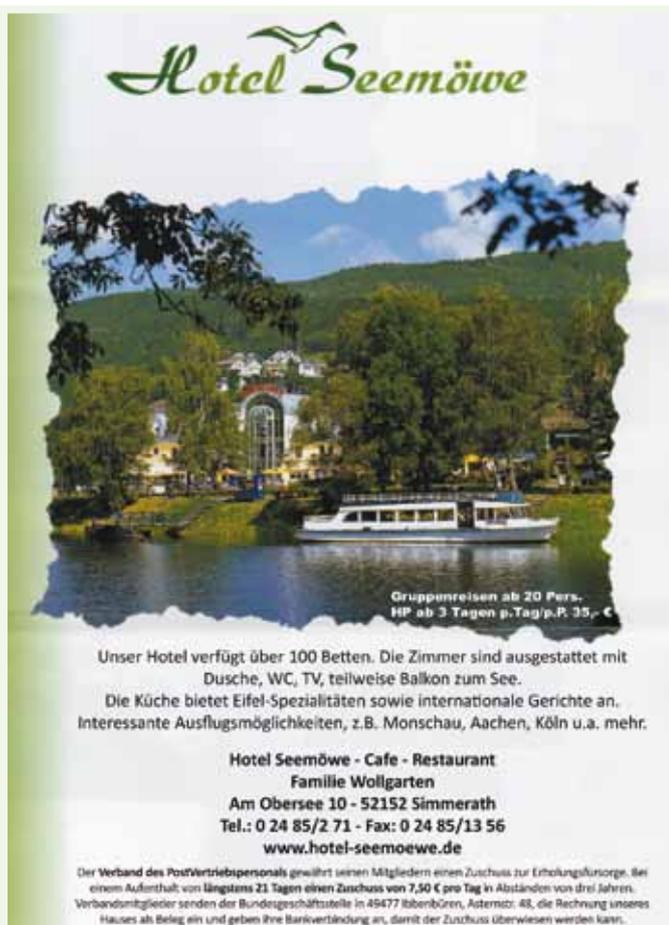
Blick in die Presse: 14.09.2020; Finanzen.net

Post erwägt Ende von Brief- und Paketzustellungen an Montagen Die Deutsche Post denkt darüber nach, Briefe an private Adressen nur noch an fünf statt an sechs Wochentagen zuzustellen.

Für das Unternehmen stelle sich die Frage, "ob wir in Deutschland am Montag eine flächendeckende Briefzustellung brauchen", sagte Vorstandsmitglied Tobias Meyer der Zeitung "Die Welt" (Montagsausgabe). Die Zustellung von Firmenpost auch am Montag sei sicherlich sinnvoll, doch bei privater Post sei dies fraglich, konstatierte Meyer, der im Vorstand für das Brief- und Paketgeschäft zuständig ist.

Geregelt werden die Zustellungsstage in der sogenannten Post-Universaldienstverordnung, die gerade zur Novellierung ansteht. Die Post befindet sich derzeit in Tarifgesprächen für ihre rund 140.000 Beschäftigten. In der vergangenen Woche beteiligten sich nach Gewerkschaftsangaben tausende

Beschäftigte über vier Tage hinweg an Warnstreiks im gesamten Bundesgebiet. Die Gewerkschaft Verdi fordert eine Lohnerhöhung von 5,5 Prozent bei einer Laufzeit von zwölf Monaten. Meyer sagte dazu, ein derart hoher Abschluss wäre "verantwortungslos". Verdi dürfe nicht ausblenden, dass die Post im ersten Halbjahr in der Briefmenge mit elf Prozent ihren bislang stärksten Einbruch erlebt habe.



Hotel Seemöwe

Gruppenreisen ab 20 Pers.
HP ab 3 Tagen p.Tag/p.P. 35,- €

Unser Hotel verfügt über 100 Betten. Die Zimmer sind ausgestattet mit Dusche, WC, TV, teilweise Balkon zum See.
Die Küche bietet Eifel-Spezialitäten sowie internationale Gerichte an. Interessante Ausflugsmöglichkeiten, z.B. Monschau, Aachen, Köln u.a. mehr.

**Hotel Seemöwe - Cafe - Restaurant
Familie Wollgarten
Am Obersee 10 - 52152 Simmerath
Tel.: 0 24 85/2 71 - Fax: 0 24 85/13 56
www.hotel-seemoewe.de**

Der Verband des PostVertriebspersonals gewährt seinen Mitgliedern einen Zuschuss zur Erholungsfürsorge. Bei einem Aufenthalt von längstens 21 Tagen einen Zuschuss von 7,50 € pro Tag in Abständen von drei Jahren. Verbandsmitglieder senden der Bundesgeschäftsstelle in 49477 Ibbenbüren, Astemstr. 48, die Rechnung unseres Hauses als Beleg ein und geben ihre Bankverbindung an, damit der Zuschuss überwiesen werden kann.

Ideal zum Entspannen und Wohlfühlen!

Sehr persönlich geführtes Hotel mit neuem Appartementhaus „Wiesenblume“. Im Park gelegen. Wohltuende Atmosphäre. Appartements u. Restaurant im behaglichen Landhausstil.

Fewo: 45-70 m² für 2-4 Pers.; hochwertige Ausstattung: Wohnraum mit Tel., Sat-TV, Video, Safe, Balkon Terrasse, Küchenzeile mit Spülmaschine; 1-2 Schlafzimmer, DU/WC, Fön, Bademantel.

Z. T. für Nichtraucher reserviert; eine behindertengerechte Wohnung, Lift.

Sparpreise:

7 Tage für 2 Personen

Übernachtung	€ 460,00
mit großem Frühstücksbuffet	€ 600,00
mit Frühstück und Abendmenü	€ 804,00

Nebenkosten inklusive.

Freie Nutzung aller Angebote des Hotels, wie Parkanlage, Hallenbad, finn.

Blockhaussauna und röm. Dampfbad.

Teilnahme am Gästeprogramm.

Kinder bis 6 Jahre übernachten kostenlos.

Der Verband des PostVertriebspersonals gewährt seinen Mitgliedern einen Zuschuss zur Erholungsfürsorge. Bei einem Aufenthalt von längstens 21 Tagen einen Zuschuss von 7,50 € pro Tag in Abständen von drei Jahren.

Verbandsmitglieder senden der Bundesgeschäftsstelle in 49477 Ibbenbüren, Astemstr. 48, die Rechnung unseres Hauses als Beleg ein und geben ihre Bankverbindung an, damit der Zuschuss überwiesen werden kann.

Verwöhnen
Urlaub
im
POST
HOTEL
USSELN
wo auch
kleine Wünsche
viel bedeuten

Ringhotel Willingen
Fam. Brüne-Frisch
34508 Willingen-
Usseln im
Hochsauerland
Tel. 05632-9495-0
Fax 9495-96

Internet-Adresse:
<http://posthotel.de>
e-mail Adresse:
Posthotel-Usseln@t-online.de

Überzahlte Rente kein Nachlass

Zwischen dem Tod eines Rentners und der Kenntnis des Rentenversicherungsträgers hiervon kann es passieren, dass bereits die Rente für den Folgemonat auf das Bankkonto des verstorbenen Rentners überwiesen wurde. Dieser zu viel gezahlte Betrag gehört nicht zum Nachlass und kann daher nicht von den Erben, z. B. zur Bezahlung der Beerdigungskosten, verwendet werden. Der Betrag wird vom Rentenversicherungsträger schnellstmöglich zurückgebucht.

War der Rentner allerdings verheiratet, steht der Witwe oder dem Witwer in der Regel eine Hinterbliebenenrente zu. In diesen Fällen wird der überzahlte Betrag meist mit der anstehenden Zahlung der Hinterbliebenenrente verrechnet. Hierzu sollten Witwen und Witwer nach Erhalt der Sterbeurkunde zunächst das sogenannte Sterbevierteljahr beantragen. Die Rente wird daraufhin für drei Monate weitergezahlt, sodass genügend Zeit bleibt, um den Antrag auf Hinterbliebenenrente zu stellen.

Kindererziehung: Ihr Plus für die Rente

Das Wichtigste im Überblick

- Ist Ihr Kind bzw. sind Ihre Kinder vor 1992 geboren? Dann werden Ihnen pro Kind bis zu 2 Jahren und 6 Monaten an Kindererziehungszeiten gutgeschrieben. Diese gesetzliche Neuregelung ist umgangssprachlich auch unter dem Begriff "Mütterrente" bekannt.
- Sollte Ihr Kind 1992 oder später geboren sein, beträgt die Gutschrift bis zu 3 Jahren pro Kind.
- Zusätzlich erhalten Sie, unabhängig vom Geburtsjahr Ihres Kindes, maximal 10 Jahre Kinderberücksichtigungszeiten angerechnet.
- Die Erziehungszeiten müssen Sie selbst beantragen, sonst zählen sie nicht zur Rente!
- Es kann immer nur ein Elternteil zur selben Zeit von der Erziehung profitieren. Machen Sie sich also schon im Vorwege Gedanken darüber, wem die Zeit bei der Rente angerechnet werden soll. Sonst wird die Erziehung immer der Kindesmutter gutgeschrieben.

Kindererziehung im Detail

Wir wissen: Kindererziehung kostet Zeit – auch Ihre Arbeitszeit. Daher sorgen wir für einen Ausgleich und rechnen Ihnen bestimmte Zeiten während

der Kindererziehung so an, als hätten Sie eigene Beiträge eingezahlt. In einigen Fällen begründet dies überhaupt erst einen Rentenanspruch, für den Sie eine bestimmte Mindestversicherungszeit vorweisen müssen. Das kann sogar dazu führen, dass Sie später eine Rente erhalten, ohne jemals selbst eingezahlt zu haben.

Ein Jahr Kindererziehung bringt fast einen Entgeltpunkt

Kindererziehungszeiten sind Pflichtbeiträge, die sich direkt auf Ihre Rentenhöhe auswirken. Für die Zeit der Kindererziehung werden Sie in etwa so gestellt, als hätten Sie Beiträge aufgrund des Durchschnittsverdienstes aller Versicherten gezahlt. Umgerechnet bringt Ihnen ein Jahr Kindererziehungszeit ungefähr 30 Euro Rente pro Monat.

Sie erziehen Kinder, arbeiten aber nebenbei? Prima – dann erhalten Sie diese Beiträge nämlich zusätzlich zu dem, was Sie selbst einzahlen. Dies gilt bis zur sog. Beitragsbemessungsgrenze.

So geht's bei zwei Kindern

Haben Sie gleichzeitig mehrere Kinder erzogen – zum Beispiel, weil Sie Zwillinge haben oder während der Erziehungszeit noch ein weiteres Kind bekommen haben? Dann können Ihnen mehr Kin-



Der Tod eines Angehörigen ist immer ein massiver Einschnitt. Dazu kommt oft die Sorge um die künftige wirtschaftliche Existenz. Die Broschüre beschreibt, wie die gesetzliche Rentenversicherung helfen kann, zumindest die finanzielle Belastung in diesen Fällen abzufedern. Die Broschüre kann in der VdPV Bundesgeschäftsstelle telefonisch abgerufen werden:
Telefon: 05451 16915

dererziehungszeiten anerkannt werden!
Beispiel:

Geburt Ihres ersten Kindes:

17. April 2004

Geburt Ihres zweiten Kindes:

2. Januar 2006

Bei der Geburt des zweiten Kindes waren erst 21 Monate von insgesamt 36 Monaten der Kindererziehungszeit verstrichen. Ab Februar 2006 werden Ihnen deshalb noch 51 Monate Erziehungszeit (36 Monate für das zweite Kind plus die noch verbliebenen 15 Monate vom ersten Kind) angerechnet. Insgesamt werden somit 72 Monate an Kindererziehungszeiten berücksichtigt. Ihnen geht also nichts verloren.

Wer profitiert von der Erziehungszeit?

Erziehen Sie Ihr Kind selbst? Dann erfüllen Sie die Grundvoraussetzung zur Anrechnung der Kindererziehungszeiten. Diese kann nämlich immer nur ein Elternteil zur selben Zeit in Anspruch nehmen. Der Elternteil, welcher das Kind in dem Monat überwiegend erzieht, bekommt die Zeit angerechnet. Erziehen Sie Ihr Kind gemeinsam, hat grundsätzlich die Mutter Anspruch auf die Kindererziehungszeit. Soll sie der Vater erhalten, benötigt die Rentenversicherung eine gemeinsame, übereinstimmende Erklärung hierfür. Beachten Sie: Die Erklärung gilt immer nur für die Zukunft und für maximal zwei Monate rückwirkend.

Diagnose Demenz: rechtzeitig vorsorgen!

Viele Demenzkranke regeln ihre Bankgeschäfte auch dann noch selbst, wenn ihre geistigen Fähigkeiten schon deutlich abgenommen haben. Bei dieser Diagnose sollten sie zum eigenen Schutz zeitnah vorsorgen, nahestehende Personen ins Vertrauen ziehen und Unterstützung annehmen.

Solange man fit ist, sollte man wichtige Angelegenheiten regeln und Vollmachten für eine Vertrauensperson ausstellen

Die Volkskrankheit Demenz wird in Zukunft immer mehr Menschen betreffen: Laut Berechnungen der Technischen Universität München für die Deutsche Alzheimer Gesellschaft waren 2018 in Deutschland rund 1,7 Millionen Menschen demenzkrank. Für das Jahr 2050 prognostizieren die Experten einen Anstieg auf rund drei Millionen Erkrankte. Eine Demenz beginnt meist schleichend, allmählich werden Gedächtnis, Wahrnehmung und im weiteren Verlauf das gesamte Verhalten des Betroffenen gestört. Je weiter die Krankheit voranschreitet, desto schwerer fällt es Demenzkranken, ihren Alltag allein zu meistern, geschweige denn ihre Finanzen zu regeln. „Um ihre Eigenständigkeit zu bewahren, sollten Betroffene die alltäglichen Geldgeschäfte möglichst lange selbst regeln. Gleichzeitig müssen sie aber vor finanziellem Schaden und Verlust ihres Vermögens bewahrt werden“, sagt Anja Maultzsch von der Postbank. „Demenzkranken sollten deshalb möglichst früh das Gespräch mit

Vertrauenspersonen suchen und ihnen Vollmachten erteilen, damit diese im Sinne der Betroffenen handeln können, wenn sie selbst nicht mehr dazu in der Lage sind.“ Dazu gehört das Ausstellen einer Bankvollmacht: Diese berechtigt den Vollmachtnehmer, über Giro-, Spar- und Depotkonten zu verfügen. Zu diesem Zweck bieten Banken entsprechende Formulare an, die auch von Behörden anerkannt werden.

Nicht zögern

Mit einer Vorsorgevollmacht können noch sehr viel weitreichendere Befugnisse erteilt werden: Der Bevollmächtigte kann Kredite aufnehmen und sogar eine Erbschaft annehmen oder ausschlagen. Zudem ermächtigt ihn die Vollmacht, Entscheidungen über schwerwiegende medizinische Eingriffe oder die Unterbringung in einer Pflegeeinrichtung zu treffen. Damit die Vorsorgevollmacht hieb- und stichfest ist, sollte man sie notariell beglaubigen lassen. Dies ist unbedingt nötig, wenn sie Befugnisse bezüglich des Verkaufs einer Immobilie beinhalten soll. Im Zentralen Vorsoregister der Bundesnotarkammer kann man seine Vorsorgeurkunde registrieren lassen und damit sichergehen, dass das

Dokument im Bedarfsfall gefunden und angewendet wird. „Das Ausstellen einer Vollmacht ist auch unabhängig von einer Erkrankung sinnvoll“, meint die Postbank Expertin. „Demenzkranken sollten damit aber nicht allzu lange warten. Ist die Krankheit fortgeschritten und der Vollmachtgeber nicht mehr geschäftsfähig, ist es dafür zu spät. Wurde eine Demenzerkrankung diagnostiziert, sollten Betroffene nicht aus falscher Scham zögern, sondern ihre Angelegenheiten regeln“, so Anja Maultzsch.

Wer regelt die Geschäfte?

Als geschäftsunfähig gilt, wer die Bedeutung und Tragweite von Geschäften und Verträgen dauerhaft nicht mehr einschätzen kann. Attestiert dies ein Facharzt, können Betroffene keine rechtswirksamen Verträge mehr abschließen. Hat der Erkrankte niemanden über eine Vorsorgevollmacht zur Regelung von wichtigen Angelegenheiten – wie Geldgeschäften – bestimmt, muss vom Gericht ein gesetzlicher Betreuer eingesetzt werden. „Ohne Vollmacht können selbst Eheleute den Partner nicht gesetzlich vertreten oder Eltern ihre Kinder – und umgekehrt“, betont die Postbank Expertin. Tipp: Geschäftsunfähige Personen dürfen eine sogenannte Betreuungsverfügung aufsetzen oder ändern. Darin können sie ihre Wünsche bezüglich der Betreuung und Pflege äußern.

Vorsorgevollmacht? Nur in die richtigen Hände!

Ältere Menschen werden häufiger Opfer von Trickbetrug und Täuschungen als junge. Erschleichen sich Betrüger Vollmachten, ist schnell das gesamte Vermögen in Gefahr. Vollmachtgeber sollten gut überlegen, wem sie vertrauen.

Vollmachten können in den falschen Händen großen Schaden anrichten. Kriminelle nehmen ganz gezielt ältere Menschen ins Visier, weil sie bei ihnen leichte Beute vermuten. Zwar tauchen Senioren – im Verhältnis zu ihrem hohen Anteil an der Gesamtbevölkerung – selten in Polizeistatistiken auf, trotzdem werden sie vergleichsweise häufig Opfer ganz bestimmter Straftaten. Besonders beliebt bei den Tätern ist die finanzielle Ausbeutung Älterer durch Trickbetrug oder Täuschung. „Die Täter nutzen ganz gezielt körperliche und kognitive

Schwächen und auch emotionale Tiefs älterer Menschen aus“, erklärt Anja Maultzsch von der Postbank. Während hinter windigen Haustürgeschäften, der Abzocke durch falsche Polizisten oder dem Einzeltrick oft organisierte Banden stecken, geht die Gefahr eines besonders perfiden Betrugs meist von Personen aus dem näheren Umfeld der Opfer aus. Das Muster ist immer gleich: Hinter verschlossenen Türen erschleichen sich Nachbarn, neue „Freunde“, Haushaltshilfen oder Pflegepersonal das Vertrauen älterer Menschen. Gleichzeitig säen sie

Misstrauen gegenüber den vertrauten Menschen im Umfeld des Seniors. Ihr Ziel: Ersparnisse, Wertgegenstände und manchmal sogar das gesamte Vermögen der alten Menschen. Zu diesem Zweck isolieren sie ihre Opfer und bringen sie dazu, ihnen Vollmachten auszustellen.

Gefahr nicht unterschätzen „Vollmachten sind eigentlich sinnvolle Instrumente, mit denen man Vertrauenspersonen dazu ermächtigen kann, wichtige Angelegenheiten zu regeln, wenn man dazu selbst nicht in der Lage ist“, sagt Anja Maultzsch. „Werden sie jedoch von einem Betrüger missbraucht, bergen sie große Risiken.“ So erlaubt eine Kontovollmacht den Zugriff auf ein

bestimmtes Konto, eine Bankvollmacht schon auf sämtliche Giro-, Spar- und Depotkonten bei einem Kreditinstitut. Noch weitreichendere Befugnisse erteilen eine General- und eine Vorsorgevollmacht. Letztere umfasst sogar Entscheidungen über das Aufenthaltsbestimmungsrecht. Wurde sie notariell beglaubigt, darf der Vollmachtnehmer zum Beispiel auch die Wohnung des Kranken auflösen und sogar seine Immobilien verkaufen. „Die

Gefahr des Betrugs ist besonders groß, wenn das Opfer kognitiv eingeschränkt ist, zum Beispiel durch eine Demenzerkrankung“, warnt Anja Maultzsch. Im Besitz der entsprechenden Vollmachten kann ein Betrüger frei schalten und walten und sich am Vermögen des Vollmachtgebers bedienen. Angehörige müssen dann meist hilflos zusehen, da eine Vollmacht erst angefochten werden kann, wenn dem Vollmachtgeber von

einem Facharzt Geschäftsunfähigkeit attestiert wurde. Die Postbank Expertin rät, nur Personen zu bevollmächtigen, denen man uneingeschränkt und schon lange vertraut: „Beim Verdacht auf Missbrauch sollten Betroffene ihre Vollmacht widerrufen und sich unverzüglich an die Polizei wenden.“

Balanceakt: zwischen Schutz und Bevormundung

Immer wieder gelingt es Bankmitarbeitern, Betrugsversuche wie den Enkeltrick zu vereiteln und Senioren vor finanziellem Schaden zu bewahren. Um auf Verdachtsmomente angemessen zu reagieren, braucht es viel Feingefühl hinter dem Bankschalter.



Benötigt der Kunde Hilfe? Bankmitarbeiter müssen im Einzelfall entscheiden

Die ältere Dame, die zum vierten Mal am Tag Geld abhebt, oder der betagte Herr, der sich seine gesamten Ersparnisse auszahlen lassen will: Benötigt die Dame unerwartet mehr Bargeld oder ist sie geistig verwirrt? Möchte der Herr ein Auto kaufen oder räumt er sein Konto im Auftrag einer kriminellen Bande leer? Die richtige Entscheidung zu treffen gleicht in so einer Situation für jeden Bankmitarbeiter einem Drahtseilakt: „Selbstverständlich möchte die Bank ihre Kunden vor finanziellen Nachteilen schützen, aber gleichzeitig nicht ihre Privatsphäre verletzen“, erklärt Anja Maultzsch von der Postbank. Die meisten Menschen wissen, dass im Alter die körperliche Fitness nachlässt. Dass auch die kogni-

tiven Fähigkeiten schwächer werden, wie sie zum Beispiel für das Einschätzen fremder Menschen oder unbekannter Situationen notwendig sind, wissen viele dagegen nicht. Krankheiten wie Alzheimer oder vaskuläre Demenz verstärken diesen Effekt noch. Dies kann heikel werden, vor allem, wenn es um Geld geht. Die Schwächen älterer Menschen nutzen kriminelle Banden inzwischen systematisch aus, um mit perfiden Betrügereien hohe Geldsummen bei Senioren zu erbeuten. Die bekannteste Masche ist der Enkeltrick. „Wichtig ist, die Mitarbeiter in den Bankfilialen zu sensibilisieren und zu schulen, damit sie ungewöhnliche Situationen erkennen und wissen, wie sie damit umgehen sollten. Welche Reaktion angemessen ist, muss der Mitarbeiter immer im Einzelfall entscheiden“, meint die Postbank Expertin.

Kein Patentrezept

Erscheint beispielsweise ein älterer Mensch in Begleitung einer anderen Person in der Filiale, ist sichtlich aufgeregt und will eine größere Summe abheben, ist Misstrauen angebracht: Bankmitarbeiter sollten nach dem Verwendungszweck des Geldes fragen und den Kunden vorsichtig auf bekannte Betrugsmaschen ansprechen. Erhärtet sich der Verdacht, können sie die Auszahlung unter einem Vorwand verweigern und umgehend die Polizei informieren. „Bei aller Umsicht stößt das Urteilsvermögen der Filialmitarbeiterinnen und -mitarbeiter aber auch an Grenzen, da Anzeichen für Betrug oder Demenz nicht immer eindeutig erkennbar sind“, sagt Anja Maultzsch. Vorsorge zu treffen ist daher sinnvoll: Ist jemand beispielsweise an Demenz erkrankt, kann es hilfreich sein, wenn der Betroffene möglichst früh zusammen mit Angehörigen das Gespräch mit der Bank sucht, um gemeinsam Strategien für den Umgang mit der Krankheit zu entwickeln. „Praktikabel ist, dass eine Vertrauensperson per Bankvollmacht wichtige Bankgeschäfte übernimmt. Für den Erkrankten kann ein separates Konto mit begrenztem Budget für die alltäglichen Ausgaben eingerichtet werden. So bleibt Alltagskompetenz erhalten, aber finanzieller Schaden wird verhindert“, schlägt die Postbank Expertin vor.

Bei Fragen zur VAP und Rente wenden sie sich bitte an die Bundesgeschäftsstelle:

Asternstr. 48, 49477 Ibbenbüren
Telefon: 05451-16915
Email: info@vdpv.de

Green Postal Day am 18. September 2020: Der Onlinehandel boomt und Postunternehmen verpflichten sich, die durch die Zustellung verursachten CO2-Emissionen weiter zu reduzieren

Ziel des Grünen Post Tags ist es, die Vorteile einer Zusammenarbeit als Sektor in den letzten zehn Jahren bei der Reduzierung der CO2-Emissionen aufzuzeigen.

Während der COVID-19-Krise kam es zu einem beispiellosen Anstieg des Onlinehandels. 52 Prozent der Verbraucher haben mehr Waren online von nationalen Onlinehändlern gekauft und 49 Prozent sagen, dass sie aufgrund von COVID-19 in Zukunft mehr online einkaufen werden¹. Auf der ganzen Welt haben Postunternehmen während des Lockdowns eine wesentliche Rolle gespielt: Sie haben wichtige Waren ausgeliefert und E-Commerce-Sendungen zugestellt. Anlässlich des zweiten Green Postal Day² bekräftigen die CEOs von 15 Postunternehmen weltweit ihre Verpflichtung, die durch die Zustellung verursachten CO2-Emissionen weiter zu reduzieren und zu einer nachhaltigeren Gesellschaft beizutragen. Während der COVID-19-Pandemie hat sich gezeigt, dass den Postunternehmen eine wichtige gesellschaftliche Rolle zukommt und dass die Menschen ihnen wichtig sind. Dies bedeutet auch, dass sie zum Klimaschutz beitragen. Und genau das machen Postunternehmen schon seit mehr als 10 Jahren.

„Trotz der aktuellen Lage sollten wir den Klimawandel nicht aus dem Blick verlieren. Er ist langfristig das viel größere Problem - mit existenziellen Folgen. In der Krise hat sich die Bedeutung der Logistik als Rückgrat der Weltwirtschaft nochmals deutlich gezeigt. Eine Welt ohne Logistik ist nicht mehr vorstellbar. Das heißt aber auch: Wir tragen eine große Verantwortung und können nicht nur als Deutsche Post DHL Group, sondern als gesamter Sektor einen entscheidenden Beitrag in Sachen Grüne Logistik leisten“, sagt Frank Appel, Vorstandsvorsitzender von Deutsche Post DHL Group. „Für mich ist es ganz entscheidend, dass der Postsektor hier eine Vorreiterrolle einnimmt und Veränderung vorantreibt. Unsere Anstrengungen bei der Reduzierung der Kohlenstoffemissionen haben bereits eine enorme Wirkung. Wir ermutigen uns gegenseitig Innovationen voranzutreiben und Ideen zu teilen. Der zweite Green Postal Day erinnert uns



daran, dass wir den Klimawandel trotz der Corona-Pandemie nicht aus den Augen verlieren dürfen. Aber ich bin zuversichtlich. Wir werden in Zukunft viele Fortschritte sehen, nicht nur in unserer Branche, sondern generell.“ Elektrofahrzeuge machen heute 15 Prozent der Fahrzeugflotten³ der Postunternehmen aus. Das sind zehn Prozent mehr als vor drei Jahren. Der Anteil von Fahrzeugen mit alternativem Antrieb ist eine der Kennzahlen, die Postunternehmen seit zehn Jahren gemeinsam überwachen und berichten und die sie weiterhin über ihr neues Sustainability Measurement and Management System (SMMS) überwachen werden.

Gemäß dem Nachhaltigkeitsziel 9 der Vereinten Nationen haben Postunternehmen erheblich in die Entwicklung emissionsarmer Lösungen für die Zustellung von Päckchen und Paketen auf der letzten Meile investiert. Die Zustellung in Stadtzentren erfolgt zu Fuß, mit Fahrrädern oder E-Bikes oder durch emissionsfreie oder gemeinsam genutzte Zustellsysteme. Für die Zustellung über größere Entfernungen wird die Fahrzeugflotte schrittweise durch Elektrofahrzeuge oder Fahrzeuge mit alternativem Kraftstoffantrieb ersetzt. Postunternehmen

entwickeln auch schon seit langem selbst Elektrofahrzeuge und berücksichtigen dabei die Bedürfnisse der Zusteller von E-Commerce-Sendungen.

Bayerischer Wald Hotel · Gasthof „Lallinger Hof“



**Urlaub im Bayerischen Wald heißt:
Berge, unendliche Wälder,
herrliche Landschaft, Tiere,
Natur und Kultur
erleben · erwandern · erholen**

Unser Preisangebot:

14 Tage HP 340,- €
3 Wochen HP 500,- €

Frühstücksbüffet · Menüwahl

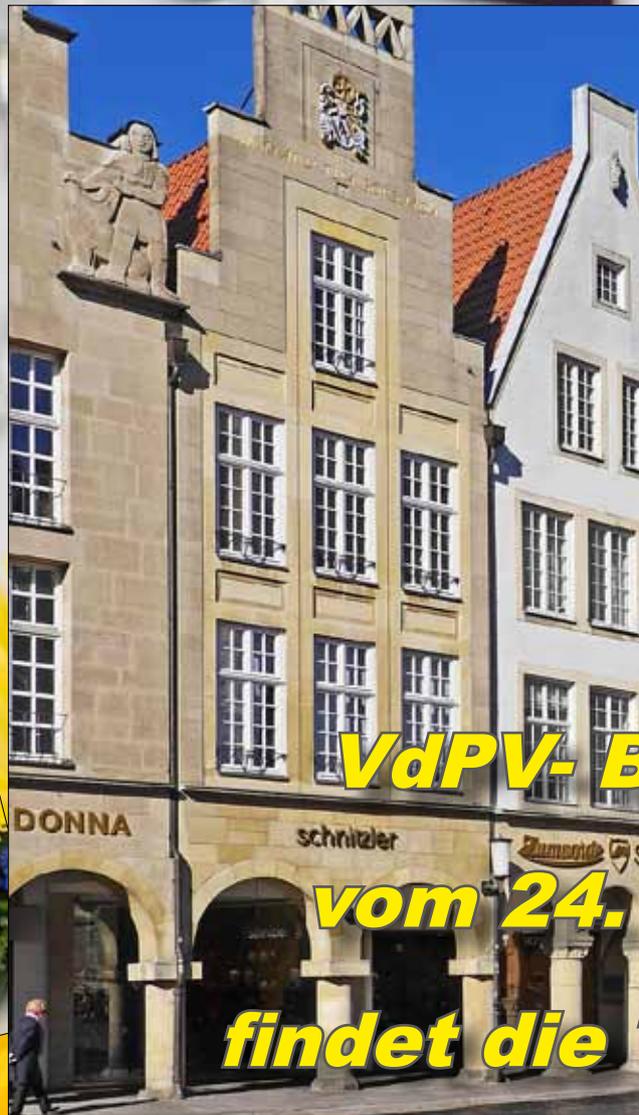
Alle Zimmer mit D/WC, Telefon, TV-Anschluß

Kinderermäßigung · Fernsehraum

Fordern Sie unseren Hausprospekt an!

Fam. Gerald und Sophie Lallinger
Hauptstr. 23 · 94551 Lalling
Tel: 0 99 04/2 34 · Fax: 0 99 04/74 44
www.lallinger-hof.de

Der Verband des PostVertriebspersonals gewährt seinen Mitgliedern einen Zuschuss zur Erholungsversorgung. Bei einem Aufenthalt von **längstens 21 Tagen einen Zuschuss von 7,50 € pro Tag** in Abständen von drei Jahren. Verbandsmitglieder senden der Bundesgeschäftsstelle in 49477 Ibbenbüren, Astenstr. 48, die Rechnung unseres Hauses als Beleg ein und geben ihre Bankverbindung an, damit der Zuschuss überwiesen werden kann.



VdPV- E
vom 24.
findet die





Bundeskongress 2021 - 26. September 2021 Tagung in Münster statt



VdPV

**Kompetent und
gut vertreten**

Wir bieten Ihnen:

- **Rechtsschutz**
in beruflichen Belangen
- **Beratung und Vertretung**
Tarif-, Sozial- und
Rentenangelegenheiten
- **Diensthauptpflichtversicherung**
Personen/Sachschäden 10 Mio. EUR
Regresshaftpflicht 50.000,- EUR
Verlust Dienstschlüssel 50.000,- EUR
- **Freizeit-Unfallversicherung**
Krankenhaustagegeld 10,- EUR
Invalidität bis zu 15.000,- EUR
Todesfall 10.000,- EUR
Bergungskosten bis zu 5.000,- EUR
Kurbeihilfe bis zu 2.500,- EUR
- **Mitgliederzeitschrift**
„Die Landpost“
- **Mehr wissen als andere durch**
MITGLIEDERversammlungen
INFORMATIONsveranstaltungen
SEMINARE und SCHULUNGEN
individuelle Betreuung
- **Kur- und Erholungszuschuss**
alle drei Jahre; bis zu 21 Tage,
7,50 EUR pro Tag,
verordnete, stationäre Kuren sowie
Urlaube bei Landpostinserterenten
Häusern des Posterholungswerkes.
- **Grabpflegezuschuss im Todesfall**
Höchstens bis zu 500,- €.

Sachbearbeiter / Ansprechpartner

Tony Ilg;

Bundesvorsitzender: 0171 / 6 88 53 65

Heike Sjaugen; Zustellung: 0176 / 52430639

Thomas Feil; Zustellung: 0170 / 5737340

IMPRESSUM:

„Die Landpost“ erscheint 4 mal jährlich

Verlag: Verband des PostVertriebspersonals
e. V. (VdPV), Gewerkschaft Postvertrieb

Bundesgeschäftsstelle:

Asternstr. 48 • 49477 Ibbenbüren

Telefon: 0 54 51 / 1 69 15

Fax: (0 54 51) 10 72

eMail: info@vdpv.de - Internet: www.vdpv.de

Verantwortlich für den Inhalt: Tony Ilg,

Bundesvorsitzender, eMail: ilg@vdpv.de

Satz und Layout: Eugenie Fieker,

VdPV - Bundesgeschäftsstelle

Verkaufspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Kontoverbindung für alle Zahlungen:

Postbank IBAN: DE85 4401 0046 0066 8794 63

Druck: www.Gemeindebriefdruckerei.de



GESAMTKATALOG 2020/2021

URLAUB!



Erholungswerk

Post Postbank Telekom e.V.

